

## Material und kurze Erläuterung Klimaschutz und Klimapolitik

### Inhalt

1. Relevante Inhaltsfelder
2. Curricularer Bezug
3. Kompetenzen
4. Erkenntnisleitende Interessen
5. Übersicht Unterrichtsmaterialien
6. Material



1. Relevante Inhaltsfelder	2. Curricularer Bezug
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftliches Handeln und Umwelt/Klima</li> <li>• Wirtschaftspolitisches Handeln am Beispiel Klimapolitik</li> <li>• Klimawandel/Klimaschutz als Herausforderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Konsum und Umwelt</li> <li>• Aufgaben des Staates im Wirtschaftsgeschehen</li> <li>• Herausforderungen der Wirtschaftsordnung (u. a. Energieversorgung, Klimawandel)</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen staatlichen Handelns</li> <li>• Problemfelder der EU</li> </ul>

### 3. Kompetenzen

#### Die Schülerinnen und Schüler...

- ermitteln die Bewältigung des Klimawandels und die Gewährleistung von Klimaschutz als eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, zu der jeder einen Beitrag leisten muss.
- beschreiben (Dilemma-)Situationen, in denen klimagerechtes Verhalten schwer zu realisieren ist.
- arbeiten heraus, dass es Aufgabe des Staates ist, private Haushalte und Unternehmen durch staatliche Eingriffe und Rahmensetzungen zu mehr Klimaschutz zu bewegen.
- erläutern, dass der Staat auf unterschiedlichen politischen Ebenen klimapolitisch aktiv ist und diese miteinander verflochten sind.
- beschreiben und analysieren zentrale Ansatzpunkte für staatliche Klimaschutzpolitik und setzen sich mit den Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Einflussnahme auseinander.
- erläutern, dass am (klima-)politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen unterschiedliche Akteure beteiligt sind, die verschiedene Interessen und Positionen vertreten. Bei Konflikten müssen Kompromisse gefunden werden.
- diskutieren, inwiefern es bei der Realisierung von Klimaschutz zu Konflikten mit anderen Zielen kommt.
- erörtern, dass das Finden von gesellschaftlich tragfähigen Lösungen zur Bewältigung des Klimawandels und zur Förderung des Klimaschutzes eine komplexe Aufgabe ist.
- übertragen die am Beispiel der Herausforderung Klimaschutz gewonnenen Erkenntnisse und erworbenen Analyse- und Bewertungskompetenzen auf andere, ebenfalls bedeutende ökologische Probleme und erkennen strukturelle Gemeinsamkeiten.

#### 4. Erkenntnisleitende Interessen

Die vorliegende Unterrichtseinheit möchte zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit ökonomischen Erklärungs- und Lösungsansätzen anregen und insbesondere der Frage nachgehen, warum der Staat ein wichtiger Akteur beim Klimaschutz ist. Erkenntnisleitend ist dabei die Einsicht, dass unter bestimmten Bedingungen Klimaschutz nur durch staatliche Eingriffe und Rahmensetzung gewährleistet werden kann (z. B. in sozialen Dilemmasituationen). Dies gilt für die privaten Haushalte ebenso wie für Unternehmen.

Dem Staat stehen grundsätzlich drei Wege offen, über die er die wirtschaftlichen Akteure zu mehr Klimaschutz bewegen kann: Information und Bildung, Zwang durch Ge- und Verbote sowie das Setzen von ökonomischen Anreizen (z. B. Steuern). In unterschiedlichen wirtschaftlichen Situationen kommen wir mit entsprechenden Maßnahmen in Berührung (z. B. Informationen über Energiesparlabel an Geräten, Emissionsgrenzwerte bei Pkws, zinsgünstige Darlehen für Energieeffizienzmaßnahmen). Die Instrumente unterscheiden sich u. a. hinsichtlich ihrer Treffsicherheit, Anreizwirkung und politische Durchsetzbarkeit. Herauszuarbeiten ist in diesem Zusammenhang, dass der staatlichen Einflussnahme in einer freiheitlich demokratischen Ordnung auch Grenzen gesetzt sind bzw. in einem politischen Diskussions- und Entscheidungsprozess abzuwägen ist, wie weit in die Handlungen der Akteure eingegriffen werden darf.

Eine weitere, wesentliche Einsicht ist, dass der Staat keine einheitliche Größe darstellt. Am Beispiel der Klimapolitik können die Schülerinnen und Schüler erarbeiten, der Staat auf unterschiedlichen politischen Ebenen aktiv ist, zwischen denen es Verflechtungen gibt. Exemplarisch kann dies etwa an dem enormen Einfluss der Europäischen Union auf die Ausgestaltung der nationalen Klimapolitik behandelt werden. An den politischen Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen sind nicht Personen in Ämtern oder Mandatsträger beteiligt, sondern auch Vertreter von Interessengruppen (z. B. Umweltschutzverbände, Wirtschaftsvertreter, Gewerkschaften). Die Schülerinnen und Schüler können analysieren, inwiefern die Beteiligten aufgrund von verschiedenen Interessen, Positionen und Wertorientierungen zu unterschiedlichen Einschätzungen bezüglich der Ausgestaltung konkreter Maßnahmen kommen können. D. h., dass schlussendliche Entscheidungen in der Regel immer Ergebnis von Aushandlungsprozessen sind. Ziel ist dabei auch, die Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, andere Positionen anzuerkennen, zu reflektieren und zu beurteilen. Dies geht damit einher, auch die eigene Position zu hinterfragen und auch Diskrepanzen zwischen unterschiedlichen Sichtweisen auszuhalten.

Die Bewältigung des Klimawandels ist eine komplexe Aufgabe. Aufgrund der vielfältigen Wirkzusammenhänge ist es nicht immer leicht einzuschätzen, welche Maßnahmen in welcher Weise wirken. Zudem sind neben ökologischen Erfordernissen auch technischen Restriktionen sowie ökonomische und soziale Belange zu berücksichtigen. All dies macht deutlich wie schwierig das Finden von gesellschaftlich tragfähigen Lösungen ist – gerade dann wenn es um konkrete Maßnahmen wie beispielsweise das Festlegen von Emissionsgrenzwerten oder die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer geht. Dies sollte erkenntnisleitend in diesem Zusammenhang sein.

Der Klimawandel ist eine wesentliche Facette der ökologischen Probleme, die unsere Form des Wirtschaftens hervorgebracht haben. Die Abholzung der Regenwälder, Artensterben, Grundwasserbelastung durch Schadstoffe, Luftverschmutzung, Vermüllung der Meere sind weitere Facetten dieser Probleme, die unsere natürlichen Lebensgrundlagen zerstören und eine globale Dimension haben. Insofern stellt der Klimawandel ein exemplarisches Beispiel dar. Die hier gewonnenen strukturellen Erkenntnisse und die erworbenen Analyse- und Beurteilungskompetenzen sind im hohen Maße übertragbar. Anregungen dazu finden sich am Ende der Unterrichtseinheit.

#### Zeichenerläuterung



In den Materialien finden Sie QR-Codes, die zu anderen Quellen verweisen (z.B. Youtube-Videos oder Übungen). Lassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler den mit einem entsprechenden Scanner auf einem mobilen Endgerät scannen. Ebenso kann der QR-Code angeklickt werden.

#### 5. Übersicht Unterrichtsmaterialien

Lernprozessphase	Nr.	Titel	Beschreibung
Durcharbeiten einer Struktur	M1	Klimapolitik – aktuelle Themen	Aktuelle Meldungen zur Klimapolitik und zum Klimaschutz werden kurz dargestellt. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich dem Thema zu nähern sowie Akteure und zentrale Themenfelder herauszuarbeiten.
	M2	Warum brauchen wir Klimapolitik?	Das Arbeitsblatt im Zusammenspiel mit einem Video liefert die Grundlage, um sich mit der Frage auseinanderzusetzen, warum wir Klimapolitik brauchen. Die Schülerinnen und Schüler ergründen die Notwendigkeit von Klimapolitik und dem Eingreifen des Staates in den Klimaschutz.
	M3	Klimaschutz fördern – aber wie?	Das Material bietet einen Überblick verschiedener Instrumente, die zur Förderung des Klimaschutzes eingesetzt werden.
	M4	Wer macht Klimapolitik?	Das Material informiert umfassend über die verschiedenen Ebenen der Klimapolitik. Dabei knüpft das Material an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler an und fordert diese auf, sich mit Klimapolitik auf allen politischen Ebenen auseinanderzusetzen.

<b>Üben und Wiederholen</b>	M5	Richtig oder falsch?	Bei dieser Übung wiederholen die Schülerinnen und Schüler anhand von Aussagen, die sie als richtig oder falsch identifizieren müssen, zentrale Inhalte der Unterrichtseinheit.
<b>Transfer</b>	M6	Umweltprobleme – Analysebogen	Das Material verdeutlicht, dass neben dem Klimaschutz weitere Umweltprobleme anzugehen sind und die Politik entsprechende Maßnahmen ergreifen muss. Den Schülerinnen und Schülern wird ein Analysebogen angeboten, damit sie sich eigenständig mit einem aktuellen Problem, für das die Politik nach Lösungen sucht, auseinandersetzen können.

Neben den Materialien M1-M6 finden Sie am Ende jeder Phase des Lernprozesses ergänzendes oder alternatives Zusatzmaterial (Z1, Z2, etc.).

### Hinweis

Mit der Unterrichtseinheit wird eine kriteriengeleitete Sammlung unterschiedlicher Materialien bereitgestellt. Sowohl die Auswahl der Materialien als auch die vorgeschlagene lernprozessbezogene Einsatzreihenfolge stellen eine Strukturierungshilfe dar. Je nach Schulform, Jahrgang, Vorwissen der Lernenden, zur Verfügung stehenden Zeit, angestrebten Kompetenzen und erkenntnisleitenden Interessen können die Materialien flexibel auf die eigene Klassensituation bezogen gehandhabt werden. Anpassungen, beispielsweise hinsichtlich der Aufgabenstellung, können über den Unterrichtsmanager direkt in den einzelnen Materialien vorgenommen werden.

## Klimapolitik – aktuelle Themen

Jeder von uns hat über den Klimawandel und den Klimaschutz schon etwas gehört oder gelesen – in der Zeitung, im Internet, im Fernsehen oder in der Schule. Für die Politiker ist der Klimaschutz ein wichtiges Thema, das viele Facetten hat. Das zeigen die aktuellen Meldungen.

### Experten warnen: Temperaturen steigen in Niedersachsen

*Die Temperaturen steigen in Niedersachsen. Wie stark, das soll ein Klimareport nachzeichnen, der der Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte nachspürt. Ein beunruhigender Trend ist aber bereits klar.*

Mehr heiße Tage, stärkere Niederschläge, Verschiebung der Jahreszeiten: Der Klimawandel trifft Niedersachsen mit voller Wucht. Das geht aus dem Klimareport für Niedersachsen hervor, den Umweltminister Olaf Lies (SPD) am Dienstag in Hannover vorgelegt hat. Die Ergebnisse seien alarmierend. Im schlimmsten Fall könnten die Temperaturen bis zum Jahr 2100 um durchschnittlich fünf Grad steigen. „Der Klimaschutz duldet keinen Aufschub mehr“, sagte Lies. „Wir müssen den Ausstoß von Treibhausgasen reduzieren und Anpassungsstrategien für die Folgen des Klimawandels entwickeln.“ [...]

Quelle: Seng, M., Hannoversche Allgemeine, 22.06.2018, abgerufen unter: <https://bit.ly/2ywsZTg>

### Klimawandel kommt Kommunen teuer zu stehen

*Straßen müssen an extreme Regenfälle angepasst werden. Auch private Grundstückseigentümer sollten sich auf die Herausforderungen einstellen.*

*Osnabrück/Bremen* Die Münchener Straße im Bremer Stadtteil Findorff ist so etwas wie die Straße der Zukunft, wenn es um die Anpassung an den Klimawandel geht. Vor wenigen Jahren wurde die Straße „klimasensibel“ umgebaut. „Der gesamte Straßenraum wurde umgestaltet“, sagt Michael Koch aus dem Bremer Umweltsenat. Die Parkbuchten wurden mit durchlässigem Pflaster versehen, damit Regenwasser direkt an der Straße versickert. Gleichzeitig sind die Buchten mit einem Gefälle zu den Baumscheiben versehen. Es wurden „Klimastabile“ Bäume angepflanzt. Und das Straßenprofil wurde so geändert, dass extreme Wassermengen erst mit Verzögerung in die Kanalisation fließen. [...]

Quelle: nwzonline.de, 21.08.2018, abgerufen unter: <https://bit.ly/2NK6wYG>

### Rufe nach mehr Klimaschutz

*Opposition und Umweltverbände fordern nach Weltklimabericht schnellen deutschen Kohleausstieg.*

Ein neuer Bericht des Weltklimarats bringt die Bundesregierung unter Druck, ihre Anstrengungen beim Klimaschutz zu beschleunigen. [...] Umweltverbände, Grüne und Linke im Bundestag forderten von der Bundesregierung deutlich mehr Engagement beim Klimaschutz. Die bisherigen Weichenstellungen reichten bei weitem nicht, um die Ziele zu erreichen. Der WWF sprach von einem Warnschrei der Klimaforscher, der sich auch an die Bundesregierung richte. „In Deutschland muss deshalb schnellstmöglich mit dem Kohleausstieg begonnen werden“, erklärte der Vorsitzende des Naturschutzbunds (NABU), Olaf Tschimpke übereinstimmend mit Hubert Weiger, dem Chef des Bundes für Umwelt- und Naturschutz (BUND). [...]

Quelle: Krauß, B., Badische Zeitung, 09.10.2018, abgerufen unter: <https://bit.ly/2Sfvpic>

**Enttäuschung und Triumph: EU-Rat einigt sich auf CO<sub>2</sub>-Ziele für Autos**

Die EU-Staaten haben sich auf ein Emissionsreduzierungsziel von 35 bzw. 30 Prozent für Pkw und Transporter geeinigt.

Die EU-Umweltminister brauchten am gestrigen Dienstag fast bis Mitternacht, um sich auf einen gemeinsamen Standpunkt zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen von Pkw und Transportern zu einigen. Mehrere Mitgliedsstaaten zeigten sich jedoch von der endgültigen Einigung „enttäuscht“.

In dem Bestreben, den ursprünglichen Vorschlag der EU-Kommission zur Senkung der Emissionen um 30 Prozent zu verschärfen, hatte die österreichische EU-Ratspräsidentschaft ein Angebot von 35 Prozent vorgelegt. Letztendlich einigte man sich jedoch auf separate 35- bzw. 30-Prozent-Ziele für Pkw und Transporter. Zwanzig Mitgliedsstaaten stimmten für den endgültigen Text, vier dagegen und weitere vier enthielten sich der Stimme. [...]

Quelle: Morgan, S., Euractiv, 10.10.2018, abgerufen unter: <https://bit.ly/2OkFINy>

**Weltklimarat drängt zum Handeln**

Kurz vor der UN-Klimakonferenz warnt der Weltklimarat vor den Auswirkungen der Erderwärmung. Ein Anstieg um zwei Grad könne enorme Folgen haben. Es müsse jetzt schnell gehandelt werden.

Die Risiken der Erderwärmung lassen sich nach Ansicht des Weltklimarats IPCC durch die Begrenzung auf 1,5 Grad einigermaßen einschränken. Dieses Ziel könne aber nur durch einen raschen Wandel auf allen Feldern erreicht werden. Zwei Monate vor dem nächsten UN-Klimagipfel warnen die Forscher in einem Bericht davor, was schon bei einer Erwärmung um 1,5 Grad Celsius passieren kann – und erst recht bei zwei Grad. „Die globale Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen erfordert rasche, weitreichende und beispiellose Veränderungen in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft“, erklärte der IPCC im Anschluss an eine mehrtägige Sitzung. Es gehe um Veränderungen in den Bereichen Energie, Industrie, Gebäude, Transport, in den Städten und auf dem Land. Beobachter beschrieben den Sonderbericht als politischen Weckruf. [...]

Quelle: Tagesschau.de, 08.10.2018, abgerufen unter: <https://bit.ly/2ONu3gE>

**Aufgaben**

1. Beschreibe kurz und knapp in eigenen Worten, warum der Klimaschutz eine wichtige Aufgabe ist.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Analysiere die Zeitungsmeldungen. Arbeite jeweils heraus, worum es im Zusammenhang mit den Klimawandel/Klimaschutz genau geht und wer dabei eine Rolle spielt.

**Experten warnen: Temperaturen steigen in Niedersachsen**

---

---

---

---

---

**Klimawandel kommt Kommunen teuer zu stehen**

---

---

---

---

---

**Rufe nach mehr Klimaschutz**

---

---

---

---

---

**Enttäuschung und Triumph: EU-Rat einigt sich auf CO<sub>2</sub>-Ziele für Autos**

---

---

---

---

---

**Weltklimarat drängt zum Handeln**

---

---

---

---

---

3. Nimm Stellung zu folgender Aussage: Klimapolitik wird nur von der Bundesregierung betrieben.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Zusatzmaterialien zur Phase 1: Problemorientierter Aufbau**

**Z1: Klimapolitik – Assoziationen abfragen**

In diesem Material geht es darum, Vorwissen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler abzurufen bzw. abzufragen. Dazu wird als Beispiel das digitale Tool „Mentimeter“ vorgestellt, mit welchem mittels der Smartphones der Schülerinnen und Schüler Assoziationen zu den Schlagworten Klimapolitik oder Klimaschutz abgefragt werden können.



**Z2: Klimapolitik – aktuelle Themen sammeln**

Mithilfe dieses Materials können die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler eine Recherche zu aktuellen Themen in den Medien durchführen und die Ergebnisse gemeinsam auswerten lassen. Hierfür wird das digitale Tool „padlet“ vorgestellt, mit dem die verschiedenen Recherche-Ergebnisse auf einer digitalen Pinnwand zusammengeführt und geordnet werden.

**Z3: Vorwissen und Vorstellungen zum Klimawandel bzw. zur Klimapolitik erfassen**

In diesem Material wird der Lehrkraft die Methode Placemat als Möglichkeit der Sichtbarmachung von Schülervorstellungen zum Klimawandel und Klimaschutz vorgeschlagen. Es werden Kopiervorlagen in zwei Varianten angeboten.

**Z4: Klimapolitik aktuell**

Anstelle der dargebotenen aktuellen Meldungen in M1 werden die Schülerinnen und Schüler mit diesem Material aufgefordert, selbst zwei Wochen lang Zeitungsmeldungen zu sammeln und auszuwerten. Hier gilt es, den Schülerinnen und Schülern frühzeitig den Arbeitsauftrag zu erteilen.

### Warum brauchen wir Klimapolitik?

Fast jeder weiß, wie wichtig es ist, das Klima zu schützen, weil es unsere wichtigste Lebensgrundlage ist. Und jeder kennt mindestens einen Tipp für klimafreundlicheres Verhalten. Und trotzdem muss der Staat an vielen Stellen Regeln aufstellen, um das Verhalten in Richtung Klimaschutz zu bewegen.

Man bezeichnet dies als Klimapolitik. Dazu gehören auch Maßnahmen, in denen es um das Anpassen an Klimaveränderungen geht. Bei der Klimapolitik gibt es viele Berührungspunkte zu anderen Politikfeldern (z. B. Wirtschaftspolitik, Umweltpolitik, Verbraucherpolitik).

Im Video erfährst du mehr darüber, in welchen Situationen wir uns – trotz besseren Wissens – oft nicht klimafreundlich verhalten und warum dann der Staat gefordert ist zu handeln.

Link: <https://youtu.be/e08wBRPxtiU>

### Aufgaben

1. Nenne Gründe dafür, dass Menschen sich nicht immer so klimafreundlich verhalten, wie es möglich wäre.

---

---

---

---

2. Gib in eigenen Worten wieder, was unter einem Dilemma verstanden wird und welche Rolle diese beim Klimaschutz spielen.

---

---

---

---

---

---

---

---

 QR Code zum Video



Ökonomie mit Energie:  
Klimaschutz?  
Eigentlich wissen wir  
Bescheid

3. Begründe, warum der Staat beim Klimaschutz eine wichtige Rolle spielt und nenne konkrete Maßnahmen, die du kennst.

---

---

---

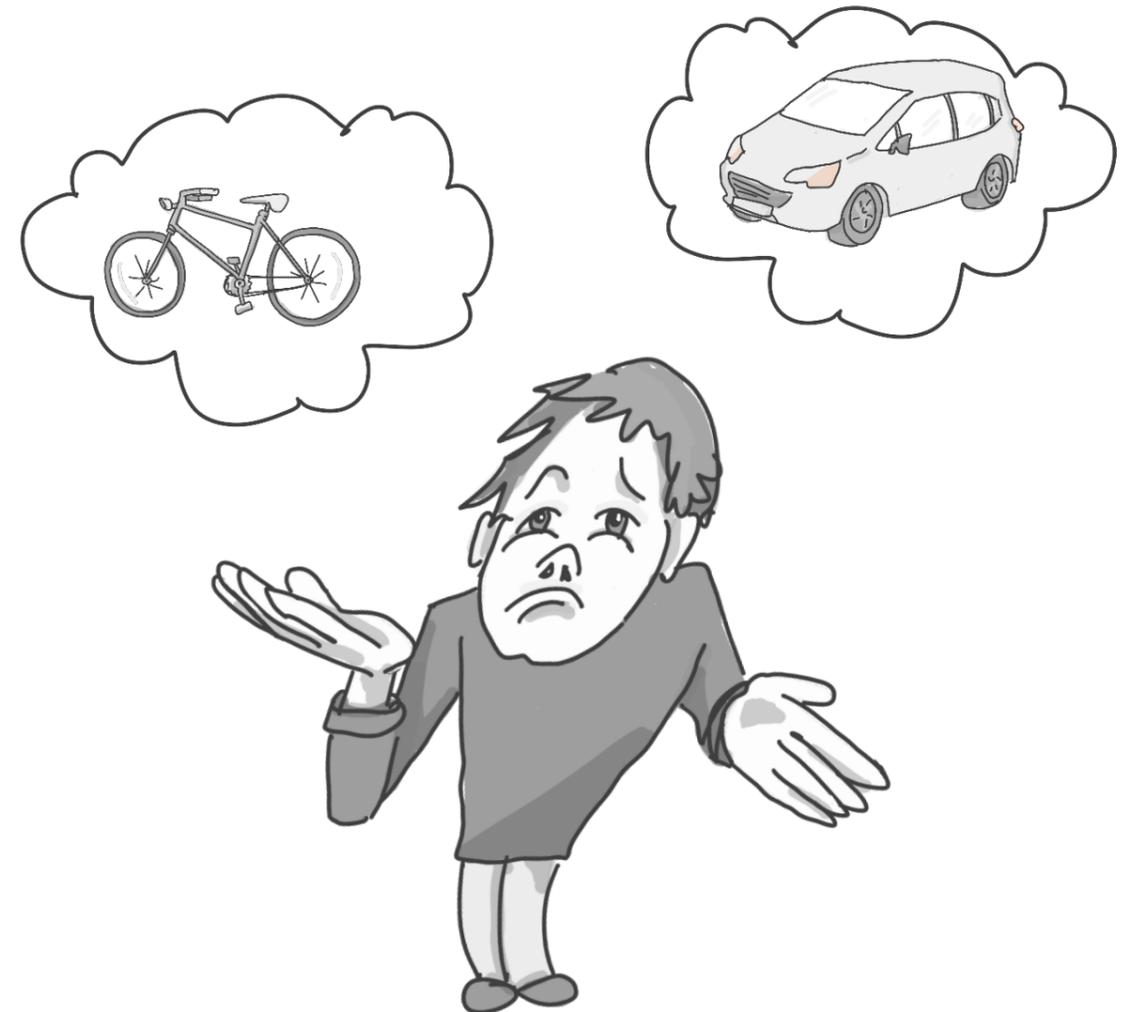
---

---

---

---

---



## Klimaschutz fördern – aber wie?

Der Schutz des Klimas ist eine Angelegenheit, die jeden etwas angeht und zu der jeder einen Beitrag leisten muss. Auch der Staat versucht, die Menschen zu energiesparendem und damit klimafreundlicherem Verhalten zu bewegen. Dafür stehen ihm unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, wie die Beispiele zeigen.



### Energieeinsparverordnung

Festgelegt ist in der Verordnung, dass neue Gebäude so zu bauen sind, dass später bei der Nutzung möglichst wenig Energie gebraucht wird. Die Vorgaben beziehen sich vor allem auf Heizanlagen und Wärmedämmung. Wer sein Haus umfassend renovieren möchte, muss auch die Standards und Vorgaben der Energieeinsparverordnung beachten.

### Klimaprofi für den Mittelstand

Kleinen Unternehmen fehlt häufig die Zeit, sich um Klimaschutzmaßnahmen zu kümmern. Hier setzt die Maßnahme Klimaprofi für den Mittelstand an. Es bietet eine kostenlose, maßgeschneiderte Beratung für Apotheken, Autowerkstätten, Bäcker, Fleischer und Friseure an.

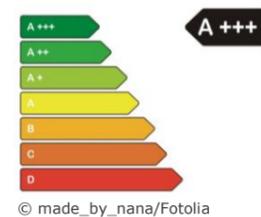


### Kaufprämie für Elektroautos

Der Erwerb (Kauf oder Leasing) eines Elektrofahrzeugs wird mit einer Prämie von 4.000 Euro belohnt. Plugin-Hybride werden mit 3.000 Euro gefördert. Mit dieser Maßnahme soll die rasche Verbreitung elektrisch betriebener Fahrzeuge gefördert werden.

### Glühbirnenverbot

Glühbirnen wandeln nur etwa fünf Prozent der zugeführten Energie in Licht um, der Rest geht als Wärme verloren – das ist nicht energieeffizient. Deshalb gilt in der Europäischen Union seit dem 1. September 2012 ein Glühbirnenverbot. Seither dürfen herkömmliche Haushalts-Glühbirnen nicht mehr in den Handel gelangen.



### Energiekennzeichnungspflicht

Größere Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen sind mit einem Etikett versehen – einem sogenannten Energieeffizienzlabel. Es informiert über wichtige Verbrauchswerte (z. B. Energiebedarf, Wasserverbrauch). Der Staat hat Hersteller und Händler in Deutschland und der EU mit einem Gesetz verpflichtet, jedes Gerät entsprechend auszuzeichnen.

### Energiesteuer

Auf jeden Liter Benzin oder Diesel, den wir an der Tankstelle kaufen, wird eine Energiesteuer erhoben. Sie beträgt 66,98 bzw. 66,45 Cent bei Benzin. Der Steuersatz ist bei Diesel etwas niedriger. Auch auf den Strom- und Erdgasverbrauch wird vom Staat eine Steuer erhoben.



## Aufgaben

1. Beschreibe für jede einzelne Maßnahme, auf welche Weise der Staat versucht, klimafreundliches und energiesparendes Verhalten zu fördern.

*Energieeinsparverordnung:*

---

---

---

*Klimaprofi für den Mittelstand:*

---

---

---

*Kaufprämie für Elektroautos:*

---

---

---

*Glühbirnenverbot:*

---

---

---

*Energiekennzeichnungspflicht:*

---

---

---

*Energiesteuer:*

---

---

---

2. Erläutere, worin sich die sechs Maßnahmen grundsätzlich unterscheiden und versuche weitere Maßnahmen zu finden, die in ähnlicher Art und Weise wirken.

**Tipp:** Beispiele können das Dosen- und PET-Pfand, die Informationskampagne KLIMA SUCHT SCHUTZ ([www.klimasucht-schutz.de](http://www.klimasucht-schutz.de)) sowie CO<sub>2</sub>-Grenzwerte für Pkws sein.

Die Maßnahmen unterscheiden sich ...

---

---

---

---

---

---

Weitere Maßnahmen sind ...

---

---

---

---

---

---

3. Ordne die Maßnahmen in drei Kategorien ein und versuche für jede Kategorie einen treffenden Namen zu finden. Diskutiert in der Klasse die Vor- und Nachteile der Ansätze.



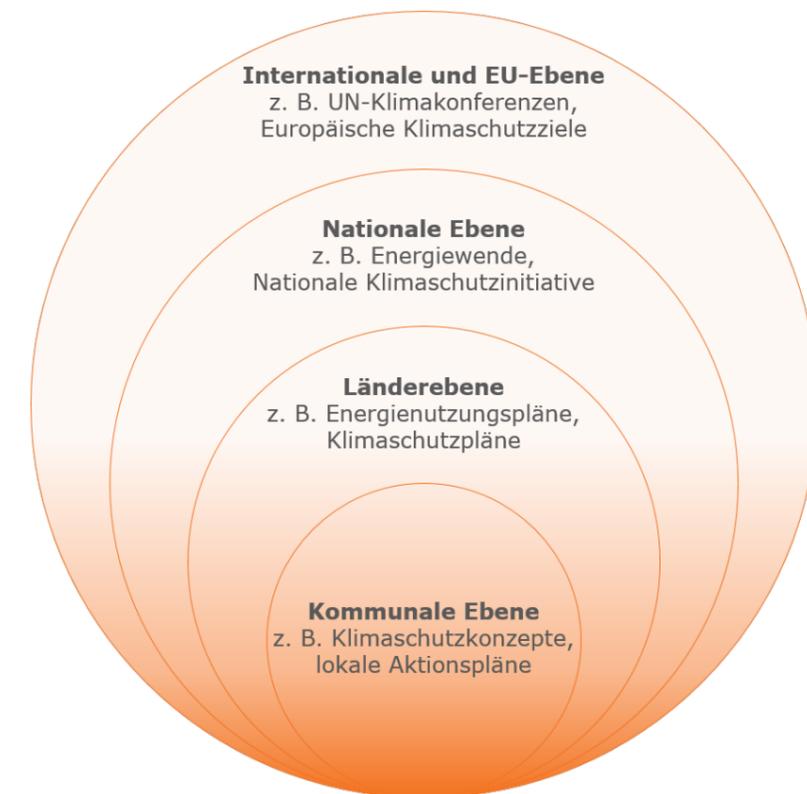
### Wer macht Klimapolitik?

Es gibt verschiedenste Definitionen darüber, was Politik ist. Allgemein lässt sich sagen, dass es hier nicht „die“ Politik oder „den“ Staat gibt, sondern, dass an der Politik viele ganz unterschiedliche Menschen beteiligt sind. Dazu gehören Minister, Regierungsbeamte, Abgeordnete, Mitglieder von Verbänden (z. B. NABU, Greenpeace, Industrieverband BDI, Gewerkschaften) und viele mehr.

Sie vertreten zum Teil sehr unterschiedliche Interessen und Ziele und bringen diese in die politischen Entscheidungsprozesse ein. „Der Staat“ hat also selten eine einheitliche Meinung und bei Streit müssen Kompromisse gefunden werden.

Klimapolitik, oder genauer Klimaschutzpolitik, befasst sich dabei mit Fragestellungen und Maßnahmen, die den Klimawandel aufhalten oder zumindest verlangsamen.

Beschäftigen wir uns näher mit der Klimapolitik, müssen wir einen Blick auf die internationale Ebene werfen. Aus Sicht Deutschlands ist die **Europäische Union** eine wichtige Größe. Von ihr gehen z. B. Impulse aus, wenn es um Themen wie Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch geht. Zahlreiche Verordnungen und Richtlinien schreiben eine gemeinsame klimapolitische Richtung der Mitgliedsländer fest. So legt beispielsweise die Erneuerbare-Energien-Richtlinie fest, in welchem Maß der jeweilige EU-Mitgliedsstaat den Anteil der erneuerbaren Energien am eigenen Endenergieverbrauch ausbauen muss.



Quelle: Eigene Darstellung nach: Deutsches Institut für Urbanistik (Hg.) (2018): Klimaschutz in Kommunen, Praxisleitfaden, 3., akt. u. erw. Aufl., Berlin, S.15 (online: <https://leitfaden.kommunaler-klimaschutz.de/>)

Klimapolitik zeigt sich auch auf der nationalen Ebene, auf **Bundesebene**. Zentrales Ziel der deutschen Klimapolitik ist die Minderung des Ausstoßes von Treibhausgasen. Gesetze und Vorgaben, die diesem Ziel dienen, gelten für ganz Deutschland. In verschiedenen Ministerien gehören Klimafragen zu den Arbeitsfeldern. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) setzt sich unter anderem mit dem Klimaschutz auseinander. Aber auch im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) ist Klimapolitik ein wichtiges Thema. Hier geht es unter anderem darum, dass Unternehmen klimaschonender produzieren.

Auch die **Bundesländer** sind klimapolitisch aktiv. Niedersachsen als sogenanntes Industrie- und Energieland ist besonders in Sachen Klimaschutz gefordert. Umweltminister Lies diskutiert, im Herbst 2018 sogar den Klimaschutz in die Verfassung aufzunehmen. Eine Maßnahme, die den Gegebenheiten Niedersachsens entspricht, ist die der sogenannten Wiedervernässung der Moore (Wiederherstellen von ehemaligen Mooren aus z. B. aktuell als Weideland genutzten Flächen). Was viele nicht wissen: Moore nehmen CO<sub>2</sub> auf und helfen damit, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern.

Auf **kommunaler Ebene** ist der Spielraum für klimapolitische Maßnahmen natürlich begrenzter. Trotzdem sind Städte und Gemeinden wichtige Akteure. Sie spielen neben den Bundesländern zum Beispiel dann eine große Rolle, wenn es um die Errichtung von Windkraftanlagen geht. Die Kommunen entscheiden nämlich hier, welche Flächen wie vorrangig zu nutzen sind (z. B. Erholung, Gewerbegebiete, Landwirtschaft, Windräder). Außerdem genehmigen sie Anträge und verhindern gegebenenfalls auch den Bau neuer Anlagen.

Darüber hinaus beteiligt sich auch Wissenschaft und Forschung an Klimapolitik. Teilweise forschen diese unabhängig zu Umwelt und Klima und zum Teil lassen sich die Politiker auch direkt von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern beraten. Es werden Gutachten erstellt und Stellungnahmen erarbeitet. Nicht unwichtig ist außerdem der Bereich der Medien, der bestimmte Themen in den Blick der Öffentlichkeit rückt, informiert oder auch für bestimmte Themen sensibilisiert.

## Aufgaben

1. Benenne Personen oder Einrichtungen, die du kennst und die sich mit Klimapolitik beschäftigen. Betrachte die verschiedenen politischen Ebenen und ordne sie zu.

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Erläutere, warum Klimapolitik nicht nur von der Bundesregierung betrieben wird.

---

---

---

---

---

---

---

---

3. Diskutiert, ob sich die Akteure auf den verschiedenen Ebenen immer einig sind, wenn es darum geht, Maßnahmen zu beschließen bzw. umzusetzen.

---

---

---

---

---

---

---

---

## Zusatzmaterialien zur Phase 2: Durcharbeiten einer Struktur

### Z5: Dilemma-Strukturen (Video)

Das Zusatzmaterial bietet mittels Video die Möglichkeit, sich intensiver mit Dilemma-Strukturen auseinanderzusetzen.



### Z6: Umfrage: Warum funktioniert klimafreundliches Verhalten nicht immer?

Das Material unterstützt die Schülerinnen und Schülern bei der Durchführung einer Umfrage. Thema der Umfrage ist, warum klimafreundliches Verhalten nicht immer funktioniert, obwohl das Wissen um das richtige Verhalten vorhanden ist.

### Z7: Klima als öffentliches Gut

Mittels Video und dazugehörigem Arbeitsblatt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Klima als öffentlichem Gut auseinander.

### Z8: Klimapolitik und Klimaschutz: Jeder muss mitmachen

Das Material erläutert den Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Gütern. Die Schülerinnen und Schülern erarbeiten, warum Klima ein öffentliches Gut ist und welche Probleme sich dadurch für den Klimaschutz ergeben.

### Z9: Nudging als Instrument der Politik (Video)

Mit einem Video und Arbeitsblatt setzen sich die Schülerinnen und Schüler kritisch mit einem konkreten Instrument der Politik auseinander: dem sogenannten Nudging.

### Z10: Instrumente der Klimapolitik

Das Material stellt drei grundsätzliche Kategorien vor, in die staatliche Instrumente der Klimapolitik eingeordnet werden können.

### Z11: Klimaschutz als globale Aufgabe

Das Material verdeutlicht, warum Klimaschutz nur als globale Aufgabe verstanden werden kann und wie versucht wird, dem Ziel eines globalen Klimaschutzes durch Klimakonferenzen und internationale Klimaabkommen näher zu kommen. Dabei werden insbesondere die Schwierigkeiten der Zusammenarbeit thematisiert.

### Z12: Auswertung Klimakonferenz

Das Material bietet einen Auswertungsbogen, mithilfe dessen die Schülerinnen und Schüler eine aktuelle Klimakonferenz auswerten und die Ergebnisse im Klassenverband diskutieren können.

### Z13: Klimapolitik auf Bundesebene

Am Beispiel des Ausstiegs aus der Kohlenutzung wird die Klimapolitik auf Bundesebene thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie schwer eine Lösung herbeizuführen ist. Anhand des Beispiels erarbeiten sie sich die Akteure, Interessenkonflikte und beschlossenen Maßnahmen.

### Z14: Deutschland verfehlt Klimaschutzziele

Mit einem Arbeitsblatt plus Audio wird das Verfehlen Deutschlands bei den Klimazielen thematisiert. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert zu ergründen, welche Schwierigkeiten beim Erreichen von Klimaschutzziele bestehen.

**Z15: Welchen Einfluss hat die EU in ihren Mitgliedsstaaten?**

Mit dem Material wird die Klimapolitik auf Ebene der EU in den Mittelpunkt gerückt. Von den Schülerinnen und Schülern wird der Einfluss der EU in ihren Mitgliedsstaaten herausgearbeitet.

**Z16: Die EU und ihre Mitgliedsstaaten – Interessenkonflikte**

Am Beispiel der von der EU festgelegten Grenzwerte für Stickoxide wird mit dem Material der Einfluss der EU auf ihre Mitgliedsstaaten bearbeitet und hier insbesondere dadurch entstehende Dilemma-Situationen für Bund und Kommunen.

**Z17: Klimapolitik auf Landesebene – zentrale Akteure**

Das Material bietet die Möglichkeit, sich intensiv mit Klimapolitik auf Landesebene (Niedersachsen) auseinanderzusetzen und beispielhafte Akteure näher zu beleuchten.

**Z18: Klimaschutz und Klimapolitik in deiner Kommune**

In diesem Material werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, sich mit dem Klimaschutzkonzept ihrer Kommune genauer auseinanderzusetzen. Die Ergebnisse werden kreativ aufgearbeitet und der Klasse präsentiert.

**Z19: Energie- und Klimapolitik: Einfluss von Umweltverbänden**

Beispielhaft wird der NABU e. V. als ein klimapolitischer Akteur vor Ort vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten die Einflussmöglichkeiten von Umweltverbänden auf klimapolitisches Geschehen heraus.

Richtig oder falsch?

**Aufgabe**

- Hier findest du einige Aussagen, die richtig oder falsch sein könnten. Denke noch einmal an all das, was du gelernt hast und gib an, ob du die Aussagen für richtig oder falsch hältst.



Aussage	Richtig oder falsch?
Der Staat versucht, die Bürgerinnen und Bürger zu klimafreundlichem Verhalten zu bewegen. Dabei sind wesentliche Instrumente die Überzeugungsarbeit, staatliche Auflagen und Anreize.	
Klimapolitik wird nur von der Europäischen Union betrieben.	
Die Atmosphäre und mit ihr ein intaktes Klima sind öffentliche Güter.	
Umweltverbände beteiligen sich auf den unterschiedlichen politischen Ebenen an Klimapolitik.	
Der Staat versucht, die Menschen zu energiesparendem und damit klimafreundlicherem Verhalten zu bewegen, z. B. mittels des Kaufverbots für Elektroautos.	
Klimafreundliches Verhalten von jedem Einzelnen, mehr braucht es nicht für den Klimaschutz.	
Auf internationalen Klimakonferenzen wird unkompliziert beschlossen, welches Land welchen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten hat.	
Insbesondere auf kommunaler Ebene ist der Spielraum für klimapolitische Maßnahmen besonders groß.	
Die EU schreibt ihren Mitgliedsstaaten wichtige Maßnahmen zum Klimaschutz und in der Energiepolitik vor, die von den Staaten umgesetzt werden müssen.	

## Zusatzmaterialien zur Phase 3: Üben und Wiederholen

### Z20: Collage Klimaschutz

Das Material bietet einen Impuls, erworbenes Wissen zu ordnen und dabei visuell vorzugehen.



### Z21: Klimapolitik auf Ebene der EU

Mittels Lückentext wiederholen die Schülerinnen und Schüler Einfluss und Möglichkeiten der klimapolitischen Ebene der EU.

### Z22: Warum ist Klimaschutz so schwer?

Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, selbst ein Informationsmaterial zu Klimaschutz und Klimapolitik zu erstellen und dabei zu erläutern, warum Klimaschutz so schwer ist.



© tomas/Fotolia.com



© ThKatz/Fotolia.com

## Umweltprobleme lösen – eine schwierige Aufgabe

Zweifellos ist der Klimawandel ein großes Umweltproblem, das angegangen werden muss. Leider ist es nicht das einzige. Die Abholzung der Regenwälder, Artensterben, Grundwasserbelastung durch Schadstoffe, Luftverschmutzung, Vermüllung der Meere sind nur einige Stichworte in diesem Zusammenhang.

Die Frage ist nicht, ob etwas dagegen getan werden soll. Im Gegenteil, an Ideen mangelt es nicht. Eine Selbstverständlichkeit sollte es sein, dass jeder Einzelne einen Beitrag leisten muss. Doch alleine auf Freiwilligkeit und guten Willen zu setzen, wird nicht reichen. Es gibt viele Situationen, in denen sich Menschen nicht umweltgerecht verhalten – ohne böse Absicht.

Günstigmode von Ketten wie Zara, H&M und Primark erfreuen sich großer Beliebtheit. Wenn man ein T-Shirt für 2,50 Euro und eine Jeans für 8 Euro bekommt, können Jugendliche öfter etwas Neues ausprobieren. Fehlkäufe sind da leichter zu verkraften.

An Markttagen holen sich die Kolleginnen und Kollegen der Bankfiliale mittags einen Salat oder eine Suppe vom Markt. Das ist inzwischen zu einer lieben Gewohnheit geworden. Zum besseren Transport gibt es das Essen in stabilen Einweg-Plastikschüsseln mit Deckel.

Der CO<sub>2</sub>-Verbrauch in hoch entwickelten Ländern ist um ein Vielfaches höher als in anderen. Hier ist es selbstverständlich, mit dem Auto einkaufen zu fahren, bei Kälte die Heizung hochzudrehen, am Wochenende zu shoppen. Das machen doch alle so ...

Dann ist es Aufgabe von Politikern, die Handlungsrahmen ein wenig zu ändern. Ziel muss es sein, dass sich umweltfreundliches Verhalten lohnt. Allerdings ist es nicht so einfach, gute Lösungen zu finden, zu beschließen und umzusetzen. Auch wenn uns das von außen manchmal so erscheint. Das liegt unter anderem daran, dass ganz verschiedene Personen mit unterschiedlichen Interessen an den Entscheidungsprozessen beteiligt sind. Dann müssen Kompromisse gefunden werden. Manchmal ist auch nicht klar, wie gut eine Maßnahme wirkt.

Auf der nächsten Seite findest du einen Analysebogen. Er soll dir dabei helfen, dich mit einem aktuellen Problem, für die die Politik nach einer Lösung sucht, auseinanderzusetzen. Dabei sollst du Schritt für Schritt vorgehen, um dir ein eigenes Bild zu verschaffen.

**Zusatzmaterialien zur Phase 4: Transfer**

Thema:	
	<p><b>1. Worum geht es?</b> <i>Fragen, die helfen können ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was verursacht das Problem, um das es geht?</li> <li>• Warum muss nach einer Lösung gesucht werden?</li> <li>• Wer ist betroffen bzw. muss mit den Folgen des Problems umgehen?</li> <li>• ...</li> </ul>
	<p><b>2. Warum muss der Staat aktiv werden?</b> <i>Fragen, die helfen können ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wieso können die Betroffenen das Problem nicht selber lösen?</li> <li>• Liegt vielleicht eine Dilemma-Situation vor?</li> <li>• Auf welcher politischen Ebene wird nach Lösungen gesucht?</li> <li>• Wer ist an der Diskussion/Entscheidung beteiligt?</li> <li>• ...</li> </ul>
	<p><b>3. Welche Möglichkeiten hat der Staat?</b> <i>Fragen, die helfen können ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was für Maßnahmen stehen zur Diskussion bzw. welche Alternativen gibt es?</li> <li>• Was verspricht die eine oder die andere Maßnahme? Welche Meinungen gibt es dazu?</li> <li>• Welche Maßnahme scheint euch am angemessensten und sinnvollsten zu sein?</li> <li>• ...</li> </ul>
	<p><b>4. Welche Entscheidung wurde getroffen?</b> <i>Fragen, die helfen können ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wie sieht die Regelung aus? Wie soll sie wirken?</li> <li>• Wer ist davon betroffen?</li> <li>• War es schwierig, eine Entscheidung zu treffen? Warum?</li> <li>• ...</li> </ul>

**Z23: Insektensterben als Herausforderung für die Umwelt**

Das Material kann für den Analysebogen in M6 genutzt werden. Es thematisiert das Bienensterben als ein Problem des Umweltschutzes.



**Z24: Kampf gegen Plastik im Meer**

Das Material kann für den Analysebogen in M6 genutzt werden. Es thematisiert den Umgang mit Plastik und dessen Auswirkungen auf die Umwelt als ein Problem des Umweltschutzes.